

österreich

profil-Umfrage

Andere/
k. A.
20%

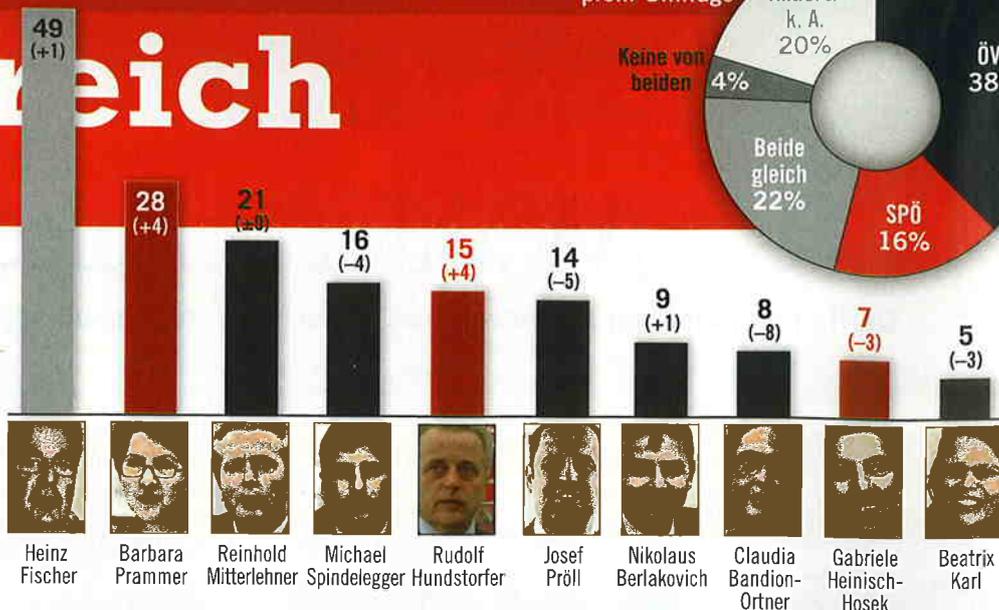
Keine von
beiden
4%

Beide
gleich
22%

ÖVP
38%

SPÖ
16%

Politiker-Hitparade
Zu diesem Politiker habe ich Vertrauen beziehungsweise kein Vertrauen.



Hall of Shame

Negativpreis. Gekürt werden jene, die Datenschutz missachten, untergraben oder umgehen: Montag nächster Woche, am 25. Oktober, lädt der Datenschutzverein Quintessenz zur diesjährigen Verleihung des Big Brother Award (BBA) in den Rabenhof in Wien-Landstraße. * profil präsentiert einige der Nominierten für die zweifelhafte Auszeichnung:

FremdenverkehrsbmH & CKG Zell am See

Der Gedanke war womöglich ehrbar, die Umsetzung hingegen nicht: Um Diebstähle zu verhindern, hatte das Salzburger Tourismusunternehmen in der Garderobe eines Schwimmbads Videokameras installiert. Doch weder Kunden noch potenzielle Langfinger wussten davon: Das Unternehmen brachte keine Hinweisschilder an.

ITworks

Das Schulungsinstitut, das im Auftrag des AMS werkt, legte Arbeitslosen einen Fragebogen vor, in dem es Auskunft über vergangene – auch getilgte – Straftaten, Medikamentenkonsum, Drogensucht und andere private Angelegenheiten begehrte. Wer das Ausfüllen des fragwürdigen Dokuments verweigerte, dem wurde kurzerhand mit dem Verlust der Arbeitslosenunterstützung gedroht.

Josef und Erwin Pröll

Familie Pröll wurde gleich zweifach für den BBA nominiert: Finanzminister Josef für die Idee der Transparenzdatenbank, die in den Augen der Datenschützer zum gläsernen Bürger führen wird. Noch größere Chancen auf die zweifelhafte Auszeichnung hat sein Onkel Erwin für seinen Vorstoß zur Videoüberwachung auf Autobahnen: Sämtliche Kennzeichen sollen automatisch mit der Datenbank EKIS abgeglichen werden. Dadurch ist jederzeit feststellbar, wer gerade welche Autobahn benützt.

Apple

Der IT-Gigant sammelt gerne Daten – ohne die Datenlieferanten davon zu informieren. Oder wussten Sie etwa, dass das iPhone alle zwölf Stunden sämtliche Bewegungsdaten an den Konzern schickt?

T-Mobile Austria

T-Mobile wurde zum Fall für den BBA, weil das Unternehmen die Kosten von unerwünschten SMS nicht ersetzen wollte: Man könne ja nicht wissen, ob der T-Mobile-Kunde nicht doch einen Vertrag mit dem Mehrwert-Anbieter geschlossen habe.

* Big Brother Awards
25.10.2010 im Theater Rabenhof in Wien-Landstraße. Einlass ab 19 Uhr; Beginn 20 Uhr; Eintritt frei
www.bigbrotherawards.at

Historischer Moment

Parteipresse. Völlig unbeachtet blieb vergangenen Dienstag ein Ereignis von historischer Dimension: Mit dem Verkauf ihrer verbliebenen 45 Prozent an der „Kärntner Tageszeitung“ („KTZ“) stieg die SPÖ nun endgültig aus dem Tageszeitungsgeschäft aus. Die erste Tageszeitung der Sozialdemokraten, die „Arbeiter Zeitung“ („AZ“), war 1889 von Victor Adler gegründet worden (und ab 1895 täglich erschienen). Auch nach 1945 boomte die Parteipresse: Noch Anfang der sechziger Jahre hatten die Parteizeitungen eine höhere Auflage als alle anderen Blätter zusammen. Die SPÖ betrieb bis Anfang der achtziger Jahre neben der überregionalen „Arbeiter Zeitung“ eigene Tagblätter in Salzburg, Oberösterreich, Kärnten und der Steiermark, die sukzessive eingestellt wurden (die „AZ“ 1991). Zuletzt blieb der Minderheitenanteil an der „KTZ“. Er wurde vergangene Woche an den Cafetier und Immobilienmakler Hansjörg Berger verkauft. *hl*

Ohne Rekruten

Heer. Während Verteidigungsminister Norbert Darabos (SPÖ) über das Ende der Wehrpflicht nachdenken lässt, gehen dem Heer aufgrund des Zustroms zum Zivildienst die Rekruten aus, obwohl nach der Wehrdienstverkürzung auf sechs Monate unter Darabos-Vorgänger Günther Platter (ÖVP) eigentlich mehr Grundwehrdiener pro Einrückungstermin notwendig wären. In einem vertraulichen Erlass des Verteidigungsministeriums vom 21. September 2010, Geschäftszahl S93312/2-S IV/2010, werden unter dem Schlagwort „Wehrpflichtigenkontingentierung – neue Wege“ nun drastische Maßnahmen angeordnet. Volltaugliche Jungmänner sollen nur noch in den Kampfeinheiten und nicht mehr als Systemerhalter dienen. Wachsoldaten absolvieren ab 2012 keine eigene Ausbildung mehr. Funktions-soldaten wie Köche oder Schreiber erhalten nur noch eine verkürzte Grundausbildung von vier Wochen. Die ebenfalls angedachte Verkürzung der militärischen Fahrschule von fünf auf vier Wochen wurde nach Protesten aus der Truppe vorerst aufgeschoben. Eine der so genannten „Prämissen“ der vom Chef der Sektion IV (Einsatz), Generalleutnant Christian Segur-Cabanac, unterzeichneten Weisung: „Keine Förderung des Wehersatzdienstes durch eklatante Verschlechterung der Rahmenbedingungen für potenziell Einrückende.“ *gb*